

# K\_Ein Traumprinz gesucht

## Wer nicht sucht, der wird finden

Von TigerNagato

### Kapitel 4: Urlaub

Da bin ich wieder mit dem nächsten Kapitel und einem schönen entspannenden Familien Urlaub. Traute Harmonie oder doch stupides Schweigen? Nach dem Kapitel werdet ihr es wissen.

-----

Urlaub

Nach drei Wochen Paartherapie gingen Dr. Kabuto die Ideen aus. Sasuke redete nur mit mir, wenn ein Dritter anwesend war (Kabuto nicht mitgezählt!) und ich tat es ihm gleich. Allerdings zog ich es vor ihr während unserer Therapie anzuschreien und dem Dr. mein Leid zu klagen.

„Nun, dass ist eine schwierige Sache. Lassen sie sich doch einfach scheiden.“, schlug Kabuto vor. Offensichtlich hatte er diese Ehe als Hoffnungslos gescheitert abgestempelt.

„NEIN.“ Die Tatsache, dass sich mein Ehemann äußerte, störte mich nicht annähernd so sehr, wie sein bestimmender Tonfall. Selbst Kabuto wirkte Eingeschüchtert.

„Gut, keine Scheidung. Dann verraten sie mir doch einmal, wie sie ihre Ehe verbessern wollen?“ Ich wartete mindest genauso gespannt auf die Antwort, wie Kabuto. Wie hätte es auch anders sein können, er schwieg. Wütend sprang ich auf.

„Ich habe mir viel gefallen lassen. Ich habe diesen Blöden Wisch unterschrieben, dass ich einen völlig fremden heirate. Ich bin bei dir eingezogen, ich kümmere mich um Miu und ich halte für die Öffentlichkeit den Anschein Aufrecht, dass ich dich auch nur ansatzweise mag. Aber jetzt recht es. Männer, wie du, sind der Grund, warum ich Single bin. Was auch immer du sagt, es ist mir so etwas von egal, ich spiele dieses blöde Spiel nicht mehr mit. Sollen die anderen doch denken was sie wollen. Ich rede mit dir garantiert nicht wieder.“ Ich beendete meine theatralische und – ich gebe zu übertriebene Rede, in dem ich ging und die Tür hinter mir zu schlug. Schließlich hatte ich eine Buchladenkette zu leiten und wollte in der Hauptfiliale nach dem rechten sehen.

Meine Buchhandlung, Honda no Hana, oder kurz HH (was alle Mitarbeiter auf ihrer Arbeitskleidung als Logo trugen) lag in der Innenstadt. Es war ein mehrstöckiges Kaufhaus mit vier Etagen. Drei Davon machten den Laden aus, in der vierten Etage, war die Verwaltung, die alle 30 Filialen überwachte und managte. Am liebsten hielt ich

mich im Laden auf und bediente Kunden. Es lenkte mich von meinem Frust ab und die Kundschaft hand es toll, dass ich obwohl ich 30 Filialen hatte, in der Hauptfiliale selbst betreute. Aber eine gewisse Kundennähe brauchte ich um mich besser zu fühlen. Es war später Nachmittag, als eine hohe piepsige Stimme meinen Namen rief und mich zum schmunzeln brachte.

„Saku! Saku!“, rief Miu aufgeregt und rannte auf mich zu. Dummerweise redete ich gerade mit Mrs. Anderson einer meiner Stammkunden. Nette ältere Dame, ungefähr Mitte 50, ich hatte sie gern.

„Ist das ihre Tochter?“, fragte Mrs. Anderson und schaute zu Miu.

„Sie ist so etwas Ähnliches.“ Fragend schaute mich die ältere Dame an. „Sie wohnt bei mir, ich erziehe sie. Sie ist die Adoptivtochter meines Mannes.“ Ich versuchte nicht all zu unfreundlich zu klingen, als ich über Sasuke redete.

„Oh, sie sind verheiratet?“, fragte Mrs. Anderson erfreut.

„Ja, das ist sie.“, erklang Sasukes Stimme hinter ihr. Er stellte sich neben mich und legte mir einen Arm um die Schulter. Mir blieb das Leider im Hals stecken. Hier konnte ich ihn nicht ignorieren. Ich würde ihm nicht vor allen Kunden eine Szene machen und anscheinend wusste er das.

„Wie schön, wie haben sie sich kennen gelernt?“

„Ja, warum erzählst du Mrs. Anderson nicht, wie wir uns kennen gelernt haben?“, fragte ich zuckersüß nach. Auf seine Antwort war ich gespannt. Ich tippte auf etwas Banales und nichtiges. Mit allem hätte ich gerechnet, nur nicht mit seiner Antwort.

„Nun, Sakura und ich haben uns in der Karibik kennen gelernt. Damals haben wir kaum miteinander gesprochen und ehrlich, anfangs mochte sie mich nicht, aber nun ja, wie soll ich sagen... wir sind verheiratet.“, erklärte Sasuke ruhig. Ich glaubte mich verhöhrt zu haben: Karibik, ich war noch nie in der Karibik. Aber eines musste ich ihm lassen, seine Story klang besser als die Wahrheit.

„Und sie besuchen ihre Frau bei der Arbeit. Es ist schön, dass es noch Männer gibt, denen etwas an ihrer Beziehung liegt.“

„Nun, ganz ohne Hintergedanken bin ich nicht hier.“ Er lächelte die alte Dame an und wandte sich dann mir zu. „Da bald Ferien sind, dachte ich mir, dass wir mit Miu und die Karibik fliegen könnten. Nach St. Lucia?“ Sein freundlicher Ton und der intensive Blick, verwirrten mich.

„Klar, ich freu mich drauf. Wie lange?“

„Miu hat zwei Wochen Ferien also dachte ich so an 10 Tage.“

„Unser erster Familien Urlaub. Ich bin schon gespannt.“ Es war nicht einmal gelogen. Ich wollte wissen, ob er es auch im Urlaub schaffte, mich zu ignorieren. Was das anging war ich mir ziemlich sicher.

Drei Wochen später saß ich dich zusammen mit Miu und Sasuke in einem Flugzeug. Wir flogen erste Klasse, ich war beeindruckt. Sasuke saß neben mir am Gang und Miu war auf dem Platz vor mir. Nur all zu gern drehte sie sich zu mir um, schaute aus den Fenster oder schlief aus Sasukes Schoß. Mit ihm redete ich während des Fluges nicht, aber es schien ihn nicht groß zu stören. Auf St. Lucia wartete bereits eine Limousine, die uns in das Hotel fuhr. Ich staunte nicht schlecht, als ich die Zimmer sah. Die Hotelanlage war riesig und wunderschön. Ich nahm mir vor, die Wellnessangebote des Hotels auszuprobieren. Der Pool im Innenhof war riesig und Azurblau. Das besondere daran war, dass es Meerwasserpool war. Auch das Zimmer begeisterte mich. Ein riesiges Ambiente, mit Raumteilern Abgetrennt. Das Bad war unglaublich Whirlpoolwanne, Regenwald Dusche und Marmorwaschbecken. Außerdem hatte es

großzügige Abstellflächen für Make-up. Zu Mius Zimmer, das etwas kleiner und schlichter war, gab es eine Verbindungstür, damit man nicht über den Flur musste. Netterweise hatte man im Zimmer der kleinen auf die Minibar verzichtet. Ich war im siebten Himmel und von so viel Luxus umgeben, dass es fast unangenehm war. Ich fühlte mich wie eine Prinzessin und sah sogar über die Tatsache hinweg, dass es nur ein Bett gab. Im Hotel selbst gab es unzählige Boutiquen und andere Einrichtungen, die einem den Aufenthalt angenehmer gestalteten oder ihn verkürzten. Selbst für die Kleine gab es eine große Spielwiese, Klettergerüste und die wachsamen Augen des Hotelpersonals. Mein Ehemann hatte einen guten Geschmack, wenn es um verschwenderischen Luxus ging.

Den ersten Abend schauten Miu und ich einfach nur im Zimmer der Kleinen fern. Sie war zu müde um etwas zu unternehmen. Für ein kleines Mädchen musste der Flug anstrengend gewesen sein. Auch ich war völlig erledigt, wie sich Sasuke fühlte, wusste ich nicht. Nachdem Miu eingeschlafen war ging auch ich ins Bett. Umgezogen hatte ich mich bereits. Sasuke las ein Buch, dessen Titel ich nicht sehen konnte. Es dauerte nicht lange, bis ich einschlief.

Am nächsten Morgen weckte mich Miu. Sasuke las wieder. Gemeinsam und vor allem schweigend frühstückten wir. Nicht einmal Miu sprach ein Wort. Sie wirkte traurig. Vielleicht wusste sie, tief in ihrem inneren, dass etwas nicht stimmte. Kinder hatten einen Sinn für so etwas. Ich mochte sie und sie mochte mich. Aber Sasuke war ein großer Knackpunkt. Den Tag verbrachte ich mit Miu. Wir gingen einkaufen und räumten Sasukes Konto ein wenig leer. Ich glaube ich gab allein für Miu an diesem Tag 6.000\$ aus und für mich selbst noch einmal 15.000\$. Er beschwerte sich nicht, als ich ihm die Rechnung vorlegte. Warum sollte es auch, schließlich hatte er mir wortlos seine Kreditkarte in die Hand gedrückt, als ich ihm sagte, was Miu und ich an diesem Tag vorhatten. Den Abend, nachdem Miu schlief, verbrachte ich im Whirlpool, während Sasuke- keine Ahnung, vielleicht hat er gelesen. Als ich ins Bett ging tat er das jedenfalls. Vielleicht hätte ich ihm nach dem Titel fragen sollen, aber ich dachte nicht, dass er mir antworten würde, also ließ ich es sein.

Tag Nummer zwei in unserem Familienurlaub, verbrachten wir am Pool. Miu brachte Sasuke dazu ins Wasser gehen und tollte ein wenig mit ihm herum. Sogar ich ließ mich erweichen und lieferte mir mit den beiden eine Wasserschlacht. Miu gewann und durfte bestimmen, was es zum Abendessen gab. Wir gingen Pizzaessen und ich war erstaunt, dass Sasuke eine Familienpizza zum Selbstbelegen bestellte. Da Miu aussuchen durfte, konnte sie den Belag wählen. Wir mussten Miu zwar ausreden, die Pizza mit Smarties, Eis und Gummibärchen zu belegen, aber am Ende kam eine passable Pizza mit Salami, Schinken, Mais, Paprika, Pilzen und Käse heraus. Ehrlich gesagt hätte ich nicht gedacht, dass Sasuke Pizza aß, aber er aß sie nicht nur, sondern sie schien ihm auch zu schmecken. Zugegeben ich nahm mir vor zu Hause den beiden auch einmal selbst gemachte Pizza vorzusetzen. Solange ich die Süßigkeiten versteckte, konnte Miu mir sogar beim Belegen helfen. Wir brachten Miu gemeinsam ins Bett und es wunderte mich, dass der Abend so harmonisch ablief. Wirklich mit ihm gesprochen hatte ich nicht, aber alles in allem war es ein gelungener Tag.

„Willst du auch ein Gläschen Wein?“ ich war so erstaunt, dass er mit mir Sprach, dass ich eine Weile brauchte, um zu antworten.

„Rotwein.“, murmelte ich. Perplex schaute zu, wie Sasuke den Wein eingoss und eines der beiden Gläser reichte. Stumm setzte ich mich auf das große Sofa neben ihm. Ich

achtete auf einen gewissen abstand, deshalb hätte sich auch Miu in die Lücke zwischen und legen können. Wir schwiegen und ich wusste nicht, ob mir diese Tatsache gefiel. Es war Dienstag und ich hatte mich heute nicht einmal über ihn beschwert. Nicht einmal stumm in meinen Gedanken.

„Hast du einen Wunsch, was wir morgen unternehmen wollen?“, fragte Sasuke ruhig. Sein Blick war auf den Wein in seiner Hand gerichtet.

„Hier gibt es in der Nähe einen Wasserpark mit einer Delfinshow. Ich denke, dass könnte auch für Miu ganz interessant werden.“ Ich lächelte bei der Vorstellung an Mius freudestrahlendes Gesicht, wenn die sie Delfine sah. Auch Sasuke musste schmunzeln. Ich fragte nicht warum.

„Dann sehen wir uns Morgen also Delfine an.“ Wieder legte sich die Stille zwischen uns. Diesmal fand ich sie unerträglich. Ich seufzte und rückte gut einen Meter näher an Sasuke heran. Mein Gott wir waren verheiratet, da sollten wir uns auch unterhalten können.

„Was liest du eigentlich, die ganze Zeit?“ es interessierte mich nicht sonderlich, aber ich wollte ihn nicht ansprechen. Nicht wo er diese Unterhaltung begonnen hatte.

„Das Buch nennt sich ´Verwirrungen und Irrungen des Lebens´. Ich weiß nicht ob du es kennst.“ Ich blinzelte. Mein Ehemann las Liebesromane, ignorierte aber seine eigene Frau.

„Klar, beschreibt das Buch nicht das Leben eines gewissen Logan Reed, der versucht einen Liebesroman zu schreiben. Es klappt nicht sonderlich gut oder?“

„Du kennst es?“

„Ich hab es ein paar Mal gelesen.“, gestand ich. Ein paar Mal war gut, ich hatte es bestimmt schon 20 Mal gelesen.

„Am besten find ich den Schluss, wenn er anfängt den Roman zu schreiben.“

„Ja, das Buch endet und beginnt mit dem Prolog. Ich habe einmal den Autor getroffen. Das ist eine Wahre Geschichte, so kam er auf die Idee seines ersten Buches. Er hat nur die Namen geändert.“

„Ernsthaft? Das ist wirklich so passiert. Logan Reed hat seine Elizabeth Morgan im realen Leben echt so getroffen?“

„Ja, er hat sie mit einem Schuh getroffen, weil der Schuh seinen besten Freund verfehlt hat.“

„Nicht zu glauben.“, staunte sasuke. Ich musste ihm zustimmen. Es war nicht zu glauben, dass ich mich zwanglos und angeregt mit ihm unterhielt. Er redete, das allein zählte ich als Weltwunder, und dann sprach er auch noch mit mir. Hatte ich Geburtstag oder ging morgen die Welt unter? Es war mir egal, da ich mich ausnahmsweise mit ihm verstand. Wir hatten einen ähnlichen Büchergeschmack und mochten so ziemlich dieselben Filme. Selbst unser Musikgeschmack passte zusammen. Ich wagte es kaum zu glauben, aber, wenn er sich öfter so verhielt, konnte ich ihn tatsächlich mögen.

Am nächsten Morgen aufzuwachen, war ein komisches Gefühl. Ich freute mich auf den Tag und hatte die leise Hoffnung, dass mich Sasuke Heute nicht völlig ignorieren würde. Das Frühstück verlief alles andere als schweigend, da Miu die ganze Zeit über Delfine, Fische und Meerjungfrauen redete. Ich bezweifelte zwar, dass es im Wasserpark echte Meerjungfrauen gab, wollte aber die Hoffnung der kleinen nicht zerstören.

Der Wasserpark lag etwas außerhalb, direkt am Meer. Es gab verschiedenen Möglichkeiten sich die zeit zu vertreiben. Man konnte mit verschiedenen Karussells fahren, ein Aquarium besichtigen, sich eine Robbenauffangstation genauer ansehen

und dann gab es noch die Shows. Es gab zwei Delfin Shows, eine um 12:00 Uhr und eine um drei Uhr nachmittags.

Wir sahen uns die nachmittags Show an. Miu war begeistert von den Delfinen. Ich musste zugeben, dass die Tiere sehr gut behandelt wurden. Sie konnten sich frei im Meer bewegen, kamen jedoch immer zu den Shows wieder. Eine Wärterin erzählte mir, dass die Tiere hier aufgezogen wurden und deshalb immer wieder kamen. Zwar waren sie zum Teil ausgewildert, mochten die Menschen jedoch so sehr, dass sie immer wieder kamen. Das Ballspielen oder durch Reifen springen machte ihnen Spaß. „Schau mal Saku, ich streichle einen Delfin. Hihi!“, kicherte Miu. Anscheinend ließen sie sich auch gerne streicheln. Ich beobachtete die Kleine, wie sie sich jedes Mal vergnügt aufquiekte, wenn ein Delfin sie mit der Nase anstupste. Doch ich war auch Wachsam, dass sie nicht ins Wasser fiel.

Auf dem Weg zurück ins Hotel murmelte Miu im Halbschlaf noch etwas von Delfinen. Ich war mir sicher, dass sie nicht einmal enttäuscht war, keine Meerjungfrauen gesehen zu haben. Ich rechnete damit, dass sie an Halloween als Delfin oder Meerjungfrau gehen wollte. Wobei vielleicht waren wir bis Halloween wieder bei Prinzessin, Fee oder blutsaugenden Dämonen wie Anwälten oder Vertreter. Manchmal fragte ich mich, was sie in der Schule lernte.

Sekunde, hatte ich da gerade an Halloween gedacht? Jetzt war ich also schon soweit und machte mir Gedanken über die Zukunft. Zugegeben, wenn ich heute mit Sasuke geredet hatte, war er nett gewesen. Vielleicht hatte ich auch einfach nur den Moment verpasst, an dem er von Außerirdischen entführt und durch einen sympathischen Klon ersetzt worden war. Vielleicht sollte ich das bei unserer nächsten Sitzung ansprechen?

Der restliche Urlaub verlief gut. Ich schaffte es meinen Emotionsmuffel in ein paar Museen zu schleifen und nahm ihn brav mit zum Strand. Ich überredete ihn zusammen mit Miu und einen niedlichen rosa Mädchenfilm anzusehen. Er lies es tapfer über sich ergehen. Außerdem verdonnerte ich ihn dazu andenken für seine Familie zu kaufen. Alles in allen, war es ein gelungener urlaub gewesen. Jetzt hatte ich nur Angst, dass er im Alltag wieder unausstehlich werden würde. Es war Sonntagabend und die letzten Worte hatten wir heute Morgen gewechselt. Dabei ging es ausschließlich darum, ob ich auch nichts vergessen hatte. Wenn dass so weiter ging, würde das eine lange Dienstagssitzung werden.

Tatsächlich schwieg mich Sasuke Montag wieder an. Es hatte sich rein gar nichts geändert. Irgendwie stimmte mich das traurig. Er war die letzten Tage so nett gewesen. Ich wollte mein Alien wieder haben.

-----

Der Urlaub ist ein wenig kurz geraten, aber mir gingen die Ideen aus. Dafür, weiß ich noch nicht ganz, wie ich alle Ideen unterbringen soll. Vielleicht gibt es doch ein Kapitel mehr als Geplant. ursprünglich war das hier nämlich das vorletzte Kapitel. Aber ich muss einmal schauen ob ich alles wichtige in ein Kapitel bekomme. Ansonsten gibt es einen etwas längeren Epilog als geplant, zur Not wird ein Kapitel eingeschoben und ich überlege mir einen andere Schluss.

Ach ich werd das schon machen, noch ist es ja nicht sowiet XD

lg

eure shadowgate